

Reife Leistung

Harfenistin Theresa Steinbach brilliert im Konzertstadl







Mit „Harfenklänge zur Frühlingszeit“ brillierte die junge Harfenistin Theresa Steinbach im Reimlinger Konzertstadl.

Foto: Dieter Mack

Mit „Harfenklänge zur Frühlingszeit“ brillierte die junge Harfenistin Theresa [Steinbach](#) im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Nördlinger Kulturforums in Reimlingen im Konzertstadl.

Theresa Steinbach entpuppte sich als charmante wie ebenso versierte Künstlerin, die dem zahlreich erschienenen Publikum ein abwechslungsreiches Programm präsentierte. Die Auswahl der Stücke erstreckte sich über Barockliteratur bis hin zu Harfenkompositionen der Neuzeit.

Als Auftaktstück wählte sie eine Komposition des Franzosen Alphonse Hasselmann. Im Stile eines Chopin Walzers – das Stück hieß dann auch „Petit Vals“ – perlen die Töne wie an einer Schnur gezogen durch die flinken Finger der Künstlerin und erfüllten den Konzertstadl mit wohligen Harfenklängen. Nun ist die Harfe ein Instrument, das Anmut und Virtuosität gleichermaßen vereinen kann und durchaus in der Lage einen Konzertabend als Soloinstrument zu bestreiten. Dank ihrer

jugendlichen Unbekümmertheit verließ Theresa Steinbach dennoch das ein oder andere Mal den ausgetretenen Pfad herkömmlicher Konzertpraxis und lockerte ihr Programm mit wohlüberlegten Literatureinlagen auf.

Beeindruckende Dynamik

Mit „Thema und Variationen“ von G.F. Händel und anschließenden Andante aus der 2. Violin- Sonate in a-moll von J.S. Bach legte sie am Anfang bewusst den Schwerpunkt auf Kompositionen aus dem Barock mit beeindruckender Dynamik und wundervoller Gestaltung der Tempi. Technische Schwierigkeiten sind ihr anscheinend fremd und schnell intonierte Arpeggien bringen die ganze klangliche Vielfalt der Konzertharfe zum Vorschein. Ihre eigene Note verpasst sie dem bekannten Kanon von Pachelbel, der erst nach einzelnen, fragmentarischen Anfangstönen seine typische Melodie offenbart.

Da Irland das einzige Land ist, das eine Harfe in seiner Flagge trägt, widmet Theresa Steinbach gleich zwei irische Volkslieder der grünen Insel an diesem Abend. Als ein Lied für „Augen-zu-Genuß“ zeigt sich dabei die Komposition „bitter sweet“ von Kim Roberts und leitet dabei spielerisch über zu Harfenkompositionen der Neuzeit.

Mit „The rose“ beeindruckend gesungen und gleichzeitig auf der Harfe begleitet zog Theresa Steinbach die Zuhörer als Sängerin und Harfenistin gleichermaßen in ihren Bann.

Mit einem „Chanson de la nuit“ gelingt ihr eine beeindruckende Demonstration verschiedener Spieltechniken auf der Harfe bevor sie mit einer Nocturne des russischen Komponisten Michael Glinka das vielleicht anmutigste Stück des Abends intoniert.

Erfrischend jugendliche Aura

Man kann der jungen Künstlerin getrost eine reife und überzeugende Konzertleistung attestieren, die dank ihrer erfrischend jugendlichen Aura über spröde Konzertpraxis hinwegspielt. Ein begeistertes Publikum dankte mit langanhaltendem Beifall. (cei)

[Jetzt Heimat-Bundle PLUS sichern: iPad Air inkl. Web, Mobil und e-Paper.](#)